

Verlag:
18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Einzelne Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile
2 Rgr.

Zur Nachricht.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf unser Blatt, das jetzt in einer Auflage von **18,000 Exemplaren**

erscheint. Wir ersuchen um rechtzeitige Bestellung desselben in Dresden in unserer Expedition, Marienstraße Nr. 13, in und außerhalb Sachsens bei den zunächst gelegenen k. Postämtern.

Wenn durch die Zeitverhältnisse namentlich nach auswärtig manche Störung in der Zustellung des Blattes vorkam, so wird die vorübergehende und die regulären Postverbindungen hoffentlich bald wieder im Gange sein. Wir erwarten daher bezüglich der Versendung durch die k. Postanstalten nachsichtsvolle Beurtheilung und werden, was an uns liegt, nichts versäumen um pünktliche und rasche Beförderung des Blattes zu vermitteln.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 1. Juli.

Das Ministerium des Innern hat zu der von dem Stadtrat zu Glauchau unter Zustimmung der dasigen Gemeindevorsteher beschlossenen anderweitigen Anleihe von 40,000 Thlr. gegen Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, übrigens planmäßig in jährlichen Raten auszulösenden, mit vier vom Hundert jährlich zu verzinsenden Schuldscheinen, nach Maßgabe der vorgelegten Entwürfe der Hauptschuldenverschreibung und der Schuldscheine nebst Zinslisten und Zinscheinen, ingleichen des Anleiheplans die Genehmigung erteilt.

Der Stadtrat macht bekannt, daß in Hinsicht auf den Gesundheitszustand und die außerordentlichen Verkehrsverhältnisse die Hausbesitzer statt zehrer wöchentlich zweimal bis auf Weiteres dreimal (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, bez. an jedem Vorabend eines auf einen Wochentag fallenden Festtages) die vor ihren Grundstücken befindlichen Straßentheile nach ordentlicher Sprengung zu kehren und zu reinigen haben.

Das Pfarramt der katholischen Hofkirche macht bekannt, daß der Gottesdienst für die katholische Schuljugend hier an Sonn- und Feiertagen bis auf Weiteres um halb 8 Uhr Morgens abgehalten werden wird.

Die Requisition des Bezirkes Bautzen an Cigarren beläuft sich auf eine Million Stück, ursprünglich soll das Dreifache gefordert worden sein; jeder Soldat erhält deren täglich drei Stück.

Während eines am 28. vor. M. von Süden nach Osten sich ziehenden Gewitters schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Wohnhaus des Schankwirths Günther in Stötteritz, beschädigte die Feueröfen, vier Wohnzimmer und die Wand am Treppenhause und fuhr durch die offen gestandene Thüre des Gastzimmers, in welchem sich außer dem Wirth noch 5 Gäste befanden. Sämmtliche Personen kamen mit allerdings nicht geringem Schreck davon; der vergoldete Rahmen des Wandspiegels war gänzlich schwarz geworden.

Am 28. vor. M. brannte das Stallgebäude und das Wohnhaus des Dorfkrämers Schurig in Burkertshain bis auf das Mauerwerk nieder. Eine Ziege und ein Schwein, sowie verschiedene Schnittwaaren sollen mit verbrannt sein.

Dem Vernehmen nach ist der bisherige Gouverneur von Dresden Generalmajor der Cavallerie Senft v. Pillich aus dem Hofe des Königs in das Hauptquartier des k. k. Feldzeugmeisters Ritters v. Benedel abgeordnet worden.

Seit die großen Fragen der Politik das Interesse der Menschen in Anspruch nehmen, sind alle anderen in den Hintergrund getreten, zu die'en bei Seite geschobenen Standpunkten des Jahrhunderts gehört, wie man sich täglich überzeugen kann, die Hundemaulkorb-Angelegenheit. Zwar geht noch mancher gehorsame „Ami“ und „Ruffel“ mit dem ihnen in ihrer Seele gewiß gründlich verhassten Präservativ gegen den bösen Feind einher, aber auch so mancher „Vello“ und mancher „Sultan“ wandelt mit hoch emporgeschobener Nase durch die Straßen der Stadt, die Oppositionslust im freih. athmenden Hundesgichte.

Laut einer Anzeige der Expedition des „Dresdner Telegraph“ in der letzten Nummer desselben hat sich diese durch den „Druck der außerordentlichen Verhältnisse, unter welchem unser Sachsenland und besonders die Hauptstadt gegenwärtig leidet,“ veranlaßt gesehen, den „Dresdner Telegraph“ von jetzt ab mit der in Leipzig erscheinenden „Mitteldeutschen Volkszeitung“ zu vereinigen, die in dessen Folge den localen Bedürfnissen Dresdens mehr wie bisher Rechnung tragen werde.

Auf der Rampenstraße erhing sich gestern Vormittag ein Kaufmannslehrling in der Behausung seines Principals. Derselbe war erst 16 Jahre alt und aus Dresden gebürtig. Wie man hört, soll man in seinem Besitz Geld gefunden haben, das er nach der strengen Anordnung seines Lehrherrn aus

guten Gründen nicht führen sollte. Die Befürchtung, sich über den Erwerb desselben nicht gehörig ausweisen zu können, hat ihn möglicher Weise Anlaß zum Selbstmord gegeben.

In Zeiten der allgemeinen Noth trifft so manchen Familienvater die Bedrängniß doppelt, wenn Einer seiner Gläubiger von der Strenge des Wechselrechtes Gebrauch macht. Es läßt sich dieser Maßregel freilich keine Grenze setzen, wenn nicht menschenfreundliche Besinnung und Geduld im Herzen eines Gläubigers Raum ergreift. Anbetracht der Umstände und Hinblick auf bessere Zeit sind das Einzige, was versöhnend zwischen Gläubiger und Schuldner eintreten kann. Der Gedanke: du willst in Geduld stehen und durch Beraubung der Freiheit einen ohnedies schon gebeugten Familienvater nicht noch mehr dem Verderben näher führen, dieser Gedanke allein kann den Gläubiger vor einem Verlust sichern, wenn sonst keine Perspektive auf Erfüllung der Wechselflicht vorhanden ist. Darum Barmherzigkeit, wo solche Fälle eintreten, und das Herz nicht als einen leeren Muskel betrachtet, dem das Erbarmen fern steht in Tagen, wo Einer dem Andern in der Noth beizustehen sich als Christenpflicht erweist.

Das sächsische Cadettencorps und die Artillerieschule sind am 22. Juni von Prag nach Wien verlegt worden, wo diesen Anstalten ein k. k. Militärabtheilung eingeräumt worden ist. Vor dem Abgange nach Wien wurde den jungen Leuten die Ehre des Besuchs Sr. Majestät des Königs zu Theil. Seiten der Prager Einwohner hatten sich dieselben der freundlichsten und theilnehmendsten Begrüßung zu erfreuen.

Aus Böbau, 29. Juni, berichtet das „Dr. Journ.“ Auf unserm Bahnhofe herrscht Tag und Nacht ein sehr bewegtes Leben; ungeheure Lüge theils mit Militär, theils mit Fourage und Lebensmitteln für die preussischen Truppen bewegen sich unausgesetzt nach Büttau und Reichenberg zu. Das seit einigen Tagen noch hier befindlich gewesene schwere preussische Feld-Lazareth ging am 27. d. früh nach 6 Uhr, in Folge per Telegraph eingegangener Ordre nach Reichenberg ab. In der Nacht vom 27. zum 28. d. ging hier ein Zug mit circa 500 Mann Oesterreicher, die bei Turnau in Böhmen von den Preußen gefangen genommen worden, durch. Angeblich kommen dieselben nach der Festung Küstrin. — Infolge einer Requisition des k. preussischen 2. Armee-corps fand gestern Mittag auf dem hiesigen Viehmarkt eine Aushebung von Pferden statt. Es waren zur Gefangung 120 Stück aus den Gerichtsamtbezirken Böbau, Bernstadt, Herrnhut, Ebersbach und Weichenberg ausgeschrieben worden, welche auch bis auf 10 Stück, die jedoch nach beendiger Aushebung noch nachkamen, eintrafen. Von diesen 110 Stück wurden aber nur 14 Stück diensttauglich befunden, so daß sich wegen Erfüllung der requirirten 60 Pferde die Anberaumung eines zweiten Aushebungstermins für morgen nothwendig gemacht hat. — Vergangene Nacht ist wiederum ein Zug mit circa 100 gefangenen Oesterreichern hier durch nach Preußen gegangen. Auch passirte von Bautzen her ein preussisches schweres Feldlazareth des 8. Armee-corps die Stadt und ging nach Büttau zu.

König Johann soll, einer Mittheilung der „D. A. Z.“ zufolge, die Herbeiführung einer baldigen Ausgleichung zwischen den beiden kriegführenden Mächten in Aussicht gestellt haben.

Die Hofconditorei des Herrn Stadtrat Felsche in Leipzig empfing am 29. spät Abends vom Stadtkommando den Auftrag, 1000 Centner Eis (zur Pflege der Verwundeten) nach Gotha zu schicken, welchem Auftrage noch in der Nacht per Extrazug entsprochen wurde.

Nachdem Herr Director Rehmüller nach mehrtägiger Unterbrechung seit vorigem Sonntag die Theatervorstellungen auf dem Sommer- wie auf dem Wintertheater wieder eröffnet hatte, in der Zuversicht, damit den Wünschen des Publicums entgegen, denjenigen der in so trüber Zeit sehr bedrängten Schauspielers aber zu Hilfe zu kommen, ist derselbe durch den schwachen Versuch dieser Tage leider zu dem Entschlusse gekommen, von nächster Woche an die Vorstellungen gänzlich einzustellen, eine Maßregel, die die Betreffenden hart berührt und gegen die sie der bekannte und oft bewährte Wohlthätigkeitsinn des Leiters dieser Bühne lange gestraubt hat.

Aus Reichen, 28. Juni, berichtet der „Tel.“: Von unserer Stadt läßt sich in diesen Tagen fast nichts berichten, als Militärisches und wieder Militärisches. Durch die früher hier einquartierten sächsischen Truppen waren wir schon ein wenig an eine Art Garnison gewöhnt; jetzt aber ist das Ansehen unserer Stadt ein gänzlich verändertes. — Kam man sonst mit der Bahn in Nachbardofer Gölz, unserer Neustadt, an, so war es hauptsächlich die halb aus Stein-, halb aus Holzbogen mit feinem Pfeilern erbaute Eißbrücke, welche als Mittelpunkt des freundlichen Panorama von Reichen aufstieg. Diese Brücke ist nun gesprengt, die hölzernen Bogen hängen in das Wasser, und das Ganze gewährt einen traurigen, nicht einmal malerischen Anblick. Der Eißstrom muß nun selbst die Brücke tragen, welche die Verbindung zwischen Gölz und Reichen herstellt. Es

wurde durch die preussischen Pioniere vor den Augen einer großen Menge von Zuschauern am 19. d. eine Schiffsbrücke geschlagen, deren Herstellung 24 Stunden Zeit in Anspruch nahm. Dem Civilverkehr ist diese Brücke den Tag über geöffnet und um so ein sehr naher Weg zum Bahnhofe verschafft. — Daß die Brücke uns wieder genommen werde, müssen wir wohl für den Fall befürchten, daß in Dresden, Pirna und Böhmen noch einige Tage lang sehr viel Wasser in die Elbe getragen würde, was ihre Nutzbarkeit vielleicht zweifelhaft machen könnte. — Die Porzellanmanufaktur, welche einige Tage geschlossen und von Soldaten besetzt war, hat ihre Thätigkeit wieder begonnen. Die Eisenbahnverbindung ist nothdürftig wieder hergestellt. Unter der Bevölkerung herrscht große Noth und üble Stimmung. Unser braver Bürgermeister Hirschberg hat das Verdienst, mit den größten Anstrengungen auch in dieser trüben Zeit Ordnung und Ruhe nach Möglichkeit gewahrt zu haben.

In dem Stadttrankenhause zu Chemnitz hat eine selbst entbundene Frauensperson ihrem drei Wochen alten Kinde ein für einen Erwachsenen bestimmtes Schlafpulver eingegeben, und das Kind ist in Folge dessen verstorben. Es scheint jedoch nicht absichtliche, sondern nur fahrlässige Tödtung stattgefunden zu haben.

Gestern Mittag umstand eine große Schaar Einwohner voll neugieriger Theilnahme eine königliche Postkutsche, welche von zwei Uhlanen escortirt, vor dem Blockhause in der Neustadt hielt. Man erblickte darin sächsische Uniformen. Es waren dies 6 oder 7 kranke Soldaten, von der Leibbrigade, Prinz Friedrich August und Train, welche aus Dippoldiswalde nach Dresden geschafft und dort mit einem Militärpaß versehen nach ihrer Heimath entlassen wurden. Es sollen in Dippoldiswalde noch 6 weitere kranke sächsische Soldaten ihrer Heimkehr entgegen gesehen.

Aus dem Bericht der „Leipz. Btg.“ vom 12. Juni, den diesjährigen „Hundemarkt zu Apolda“ am 30. Mai befreit, sehen wir, daß 368 Hunde (78 Jagd-, 46 Hund-, 27 Wasser-, 19 Fleischer-, 4 Schäfer-, 125 Luxus- und 69 Haushunde) zugeführt worden waren. Der eigentliche Marktverkehr war diesmal unbedeutend, in dessen wurden doch verhältnismäßig gute Preise, besonders für Luxus Hunde, bezahlt. Auswärtige größere Händler, sowie ferne Käufer, als Jäger etc., waren in geringerer Menge am Markte anwesend, was in der Salamität der Zeiten seinen Grund haben wird.

Definit. Gerichtsverhandlung vom 20. Juni. Der 22jährige Handarbeiter Friedrich Wilhelm Bernhard Bachmann aus Stadt Neudorf, der wegen Diebstahls und Unterschlagung zur heutigen Hauptverhandlung verwiesen worden, ist trotz seiner Jugend bereits wiederholt wegen Eigenthumsvergehen zur Untersuchung gezogen und mit allerhand Strafen, darunter sogar einmal mit Zuchthaus, belegt worden. Im März d. J. trat Bachmann bei dem Cigarrenfabrikanten Böhm in Rabenau in Arbeit, verließ dieselb: jedoch am 28. April wieder und kehrte nicht zurück. Bei dieser Gelegenheit nahm er ein Paar Hosen, die ihm sein Arbeitgeber geliehen, sowie einen Rock, den er sich von dem Arbeiter Dietrich geborgt, mit und verkaufte die genannten Sachen in Dresden, wohin er sich zunächst gewandt hatte. Auch 1000 Stück Cigarren, die er im Auftrag seines Prinzipals verkaufen sollte, wurden hier zu Weisse genommen und der Erlös verthan. Den Aufenthalt in Dresden benützte Bachmann, um noch einige andere Diebereien auszuführen. Er miethete sich nämlich nach einander in verschiedenen Schlafstellen ein, nur um alsbald unter Mitnahme von verschiedenen, dort vorgefundenen, meist feinen Schlafstellengenossen zugehörigen Kleidungsstücken zu verschwinden. So bestahl er den Bürstenmacher Friedrich Kunze, mit dem er eine Zeit lang eine Kammer theilte, ebenso den Schuhmacherzelle Friedrich Wagner. Diefem nahm er Rock und Hose und noch einige andere Kleinigkeiten, was er Alles verkaufte und den Erlös für sich verbrauchte. Auf Grund der von dem Angeklagten Bachmann abgelegten offenen Geständnisse beantragte Herr Staatsanwalt Köstner dessen Bestrafung nach den im Verweisungsurtheile angezogenen Gesetzesstellen. Er erhielt ein Jahr Zuchthaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Wegen, den 2. Juli, finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsammt Döhlen Privatanklage des Johann Gottlieb Fleischer zu Wurgwitz wider Johanne Christiane verheirathete Müller daselbst. 9½ Uhr Gerichtsammt Dippoldiswalde wider Karl August Hohfeldt und Friedrich Ernst Klotz, Beide zu Deuben. 10½ Uhr wider Karl Gottfried Kaiser aus Oberneukirch. 11½ Uhr Gerichtsammt Schönfeld Privatanklage des verheiratheten Eckhardt alhier wider die verheirathete Hofmann in Schönfeld. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Den 3. Juli: Vormittags 9 Uhr wider den Schreiber Julius Eduard Maximilian Dietrich aus Chemnitz wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.